

der Banca Nazionale und der Banca Romana stattfanden, sowie eine Anzahl Privatbriefe von Cisspi und dessen Gemahlin. (12. Dez.)

15. Dezember. Ein königliches Dekret verlegt die Kammer.

16. Dezember. Giolitti reist nach Berlin.

22. Dezember. Der Senat erklärt die Dokumente Giolittis, in denen Senatoren genannt werden, für bedeutungslos.

24. Dezember. (Rom.) Rundgebung für die Rundruen.

270 Deputierte aller Parteien übermitteln dem Kammerpräsidenten folgende Resolution: Die Kammer befaßt von den Prinzipien des Völkerrechts, die Italien seine Existenz gaben, brüdt den rundenischen Völkern, die ebenso edel kämpfen, um ihrer Unabhängigkeit und die gemeinsame lateinische Nationalität zu verteidigen, ihre tiefe Sympathie aus.

VIII.

Die Römische Kurie.

19. Februar. (Rom.) Feier des 50jährigen Bischofsjubiläums Leo's XIII.

2. März. (Rom.) Feier des Geburtstages und des Jahrestages der Krönung Leo's XIII.

Der Papst empfängt das Heilige Kollegium und weist in seiner Ansprache der Kirche die Pflicht zu, die aus dem öffentlichen Leben entschwundene Moral zurückzuführen, bei den Völkern den Sinn für Untertwerfung, bei den Herrschenden für Lauterkeit zu wecken und die Studien durch die Regeln christlicher Weisheit zu lehren.

7. März. Der Papst empfängt den Prinzen Heinrich von Preußen.

23. März. Enghilika an die polnischen Bischöfe.

Der Papst erinnert an die alte Anhänglichkeit der Polen an den päpstlichen Stuhl der nicht lehre, was sich gegen die Macht der Fürsten oder das Wohl der Völker richtet, sondern für die öffentliche Wohlfahrt sorgt. Die polnischen Katholiken Rußlands erinnert die Enghilika daran, daß der Papst im Jahre 1882 ein Uebereinkommen abschloß, durch welches die freie Verwallung der Seminaren durch die Bischöfe, eine ausgedehnte Jurisdiction des Erzbischofs von Moskau über die geistliche Akademie von St. Petersburg und sonstige Garantien zu Gunsten des Klerus stipuliert wurden, und zwar auf Grund von direkt an den Kaiser, dessen freundschaften und gerechten Sinn der Papst hervorhebt, gerichteten Gesuchen. Die Enghilika ermahnt die Bischöfe des russischen Polen, über die Rechte der Religion zu wachen, aber jede Feindseligkeit gegen die bürgerliche Autorität zu vermeiden und auf die Beobachtung der mit dem heiligen Stuhle abgeschlossenen Uebereinkünfte zu dringen. Den Katholiken Galiciens empfiehlt der Papst, dem Kaiser für seinen religiösen Eifer erkenntlich zu sein, und schickt ihnen ein, für das Gedeihen der Anwesenheit von Krakau und der religiösen Leben